

Jahresbericht 2013

Pro Velo Bern im Jahr 2013

Kontinuität einerseits und wichtige Änderungen andererseits prägten das Jahr 2013 für Pro Velo Bern. Im Verein gab es wichtige Neuerungen, auf der Strasse stechen solche aber nicht ins Auge. Ist das die Ruhe vor dem Sturm?

Vermutlich war Pro Velo Bern im Jahr 2013 weniger häufig in den Medien als in den Vorjahren. Das liegt weniger am langen nass-kühlen Frühling, als an der Tatsache, dass keine grossen Bauwerke eingeweiht oder in Angriff genommen wurden.

Brücke lässt auf sich warten

Die Langsamverkehrs-Brücke (oder einfacher: Fuss- und Velobrücke) Breitenrain-Länggasse kommt nicht vom Fleck. Auch nach der öffentlichen Veranstaltung zu diesem Thema (an der Mitgliederversammlung von Pro Velo Bern im Februar) blieb der erhoffte Aufwind aus; zwar legt sich die Stadt aufgrund einer überwiesenen Motion nun mehr ins Zeug, aber der Kanton Bern will leider immer noch nicht richtig mitmachen.

Von wegen Kanton: nach der Spar-Session des Grossen Rates im Herbst müssen wir froh sein, dass der Verkehrskunde-Unterricht an der Volksschule nicht weggespart wurde. So gesehen ist es nicht verwunderlich, dass sich im Moment niemand die Finger an einer neuen Velobrücke verbrennen will.

Dabei ist die Planung von regionalen Veloverbindungen prinzipiell nicht bestritten. Und vielen ist zweifellos bewusst, dass der Veloverkehr ohne starken Ausbau der Infrastruktur nicht derart gefördert werden kann, dass er sein Potenzial im Alltagsverkehr ausschöpfen kann. Pro Velo arbeitet in den entsprechenden Gremien und Begleitgruppen mit und ist überzeugt: das Velo ist Teil der Lösung, welche benötigt wird, wenn das gesamte Verkehrssystem nicht kollabieren soll. Natürlich gehört auch der öV zu diesem System dazu, das ist allen klar. Pro Velo muss sich dennoch gegen die Detailplanung des Trams Region Bern zur Wehr setzen, denn Linienführung und Haltestellen nehmen viel zu wenig Rücksicht auf den Veloverkehr. Ein Tram ohne eigenes Trasse verträgt sich generell schlecht mit dem Strassenverkehr, in der vorgesehenen Variante haben die Velos an zu vielen Stellen das Nachsehen. Pro Velo hofft, dank ihrer Einsprache auf viele punktuelle Verbesserungen. Bern als Tram-Stadt ist im Grundsatz keine schlechte Idee – aber nur dann, wenn gleichzeitig das Velo gestärkt wird.

Vorstösse fürs Velo im Stadtrat

Pro Velo Bern möchte mehr Menschen zum Velofahren bringen. Velofahren muss also attraktiver werden. Dazu braucht es insbesondere folgende drei Massnahmen: Genügend Abstellplätze, bessere Sicherheit und ein schnelleres Vorankommen dank Velobahnen. Der Präsident von Pro Velo Bern und SP-Stadtrat David Stampfli hat deshalb im Herbst 2013 im Parlament zusammen mit grünen Parteien die drei folgenden Vorstösse eingereicht.

- Genügend Veloabstellplätze beim Bahnhof Bern schaffen
- Mehr Sicherheit für Velofahrende
- Velobahnen für Bern

Diese drei Vorstösse sind ein erster Schritt. Aber natürlich müssen die Massnahmen auch noch konkret umgesetzt werden. Es wird also weiterhin noch viel Arbeit geben für Pro Velo Bern.

Digitale Velobörse

Wer schon mal an der Velobörse war, muss nicht überzeugt werden: es ist ein toller Anlass! Ungezählte begeisterte Menschen, fachkundige Beratung und zum Schluss leuchtende Augen...

nicht nur bei den Kindern. Viele Mitglieder nutzen den Vorteil, eine Stunde früher eingelassen zu werden, und viele erkaufen sich vor Ort mit der Mitgliedschaft den frühzeitigen Zutritt. Pro Velo ist froh um den idealen Standort und um die rund 40 Helferinnen und Helfer, die jedes Mal für einen reibungslosen Ablauf sorgen. Seit diesem Jahr werden nun auch zeitgemässe Hilfsmittel benützt, um die eigentliche Velovermittlung einfacher zu handhaben: Quittungen mit Strichcode und Lesegeräte ermöglichen eine Verarbeitung in Echtzeit. So kommen die VerkäuferInnen früher und rascher zu ihrem Geld, und die mühsame Suche nach vermeintlich verlorenen Velos erübrigt sich. Zudem kann an der Börse nun auch mit Karte bezahlt werden.

Seit 10 Jahren kennen viele Bernerinnen und Berner Pro Velo als Organisatorin von Velofahrkursen. Im Jahr 2013 fanden nebst den 18 Fahrkursen mit mehr als 700 Teilnehmenden (Kindern plus Eltern) auch zahlreiche Kurse in anderen Formaten statt: In Zollikofen konnte eine Gruppe von Migrantinnen das Velofahren erlernen; an einer Sonderschule gab es einen Velo-Nachmittag mit Pro Velo; an vier Spezialkursen wurde das E-Bike-Fahren mit Erwachsenen geübt; bei bernmobil fanden zwei Kurse für das Fahrpersonal statt. Alles in allem machen die Fahrkurse einen beträchtlichen Teil der Aktivitäten von Pro Velo aus und prägen das Bild unseres Vereins gegen aussen. Die Nachfrage scheint nicht abzunehmen, die Gruppe der rund 30 LeiterInnen kann Verstärkung gebrauchen!

Zum Abschluss des bike to work-Monats fand erneut ein Anlass für die Teilnehmenden statt. Wer im Gaskessel dabei war, konnte sich an einem unterhaltsamen Theatersport-Wettbewerb erfreuen. Das Ölen von Veloketten als Strassenaktion ist ideal: es lädt die Velofahrenden zum Anhalten ein und bietet 3 Minuten Gelegenheit, ihnen etwas Feines abzugeben und sie von der Mitgliedschaft zu überzeugen. Die Europameisterschaften von MTB und Trial und jene der Velokuriere in Bern boten ausreichend Gelegenheit, an velofreundliche Menschen zu gelangen.

Auch das Frappé-Velo kam wieder zum Einsatz, jenes Gefährt, auf dem man mit der eigenen Bewegungsenergie einen Drink mixen kann. Besonders am autofreien Tag in der Herzogstrasse war der Andrang gross.

Neuer Präsident

An der Mitgliederversammlung im Februar kam es zur Stabübergabe: Stefan Jordi konnte seinen Nachfolger als Präsident von Pro Velo Bern, David Stampfli vorstellen. An der gleichen Versammlung wurde Prisca Lanfranchi in den Vorstand gewählt und Gustav Tribolet, bereits länger im Vorstand, übernahm die Finanzverantwortung.

Im Frühsommer erreichte uns die traurige Nachricht vom Tod von Crescentia Schmalzhofer, sie war bis wenige Wochen zuvor unsere Kassierin gewesen. Obwohl sie dies während fast 30 Jahren, also fast seit der Gründung, zuverlässig und geduldig gemacht hatte, kannten sie nicht viele persönlich; Crescentia war ein erstaunlich vitaler, aber eher zurückgezogener Mensch. Pro Velo Bern ist ihr sehr dankbar für ihr grosses und stilles Engagement.

Neben den Sitzungen des Vorstandes sind die Sitzungen und Besprechungen dazwischen zahlreich, besonders für unseren Beauftragten für Velomassnahmen, Thomas Schneeberger. Der Vorstand unternahm zudem einen Ausflug nach Freiburg, wo Jean-François Steiert, Präsident von Pro Velo Schweiz und zu jener Zeit im Wahlkampf um einen Sitz im Staatsrat, sich die Zeit nahm für eine Stadtführung.

Unser grosser Dank geht an alle, die im vergangenen Jahr an der Kurbel gedreht und die Kette geschmiert haben, sei es auf der Geschäftsstelle, im Vorstand, in einer anderen Funktion oder als Helferin und Helfer. Und selbstverständlich auch an die zahlenden Mitglieder, welche die Basis bilden für unser Tun.

Daniel Bachofner, Vorstand, und David Stampfli, Präsident Pro Velo Bern